

Schäfer, Lea; Gasterstädt, Julia; Hackbarth, Anja

Sexualisierte Gewalt im Kontext gesellschaftlicher Marginalisierung.

Reflexionen aus Perspektive einer inklusiven Pädagogik

Schroeder, René [Hrsg.]; Bächler, Liane [Hrsg.]; Fränkel, Silvia [Hrsg.]; Goldan, Janka [Hrsg.]: Inklusion - Bildung - Transformation. Inklusive Bildung als Transformation - Transformation durch inklusive Bildung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 171-177



Quellenangabe/ Reference:

Schäfer, Lea; Gasterstädt, Julia; Hackbarth, Anja: Sexualisierte Gewalt im Kontext gesellschaftlicher Marginalisierung. Reflexionen aus Perspektive einer inklusiven Pädagogik - In: Schroeder, René [Hrsg.]; Bächler, Liane [Hrsg.]; Fränkel, Silvia [Hrsg.]; Goldan, Janka [Hrsg.]: Inklusion - Bildung - Transformation. Inklusive Bildung als Transformation - Transformation durch inklusive Bildung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 171-177 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-358991 - DOI: 10.25656/01:35899; 10.35468/6240-16

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-358991>

<https://doi.org/10.25656/01:35899>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Lea Schäfer, Julia Gasterstädt und Anja Hackbarth

Sexualisierte Gewalt im Kontext gesellschaftlicher Marginalisierung: Reflexionen aus Perspektive einer inklusiven Pädagogik

Abstract

Das Ausmaß sexualisierter Gewalt in pädagogischen Organisationen ist vor allem durch die Aufarbeitung konkreter Fälle sichtbar geworden. Die Aufarbeitungsprozesse haben gezeigt, dass sexualisierte Gewalt insbesondere durch institutionalisierte Strukturen des Machtmissbrauchs, des Verdeckens und des Schweigens ermöglicht wird. Aus einer inklusionspädagogischen Perspektive stellt sich dabei die Frage, was diese Mechanismen für Menschen in marginalisierenden Lebenslagen bedeuten.

Schlachworte: Aufarbeitung, sexualisierte Gewalt, Marginalisierung

1 Einleitung

Das Ausmaß sexualisierter Gewalt in pädagogischen Organisationen wurde vor allem durch die Aufdeckung der Fälle in der Odenwaldschule (Keupp et al., 2019) und darauffolgend in vielen weiteren pädagogischen Organisationen konkret sichtbar. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist davon auszugehen, dass in jeder Schulkasse mindestens ein bis zwei Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen sind (Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), 2025a). Trotz dieser Sachlage fehlen eine verbindliche curriculare Verankerung dieser Thematik in erziehungswissenschaftlichen und lehramtsbezogenen Studiengängen (Kolshorn, 2018; Wolff et al., 2017; Wolff & Schröer, 2018) sowie systematische Forschungsaktivitäten zu sexualisierter Gewalt unter Berücksichtigung der Lebenslagen von Menschen in Kontexten gesellschaftlicher Marginalisierungen etwa (in der Intersektion) von Behinderung, Migration, Geschlecht und sozio-ökonomischem Status. Dieser Beitrag versucht im Sinne einer Annäherung, Mechanis-

men sexualisierter Gewalt im Kontext gesellschaftlicher Marginalisierungen zu beleuchten. Dazu werden in einem ersten Schritt zentrale Aspekte sexualisierter Gewalt im Kontext gesellschaftlicher Marginalisierung beschrieben (Kap. 2), um daran anschließend inklusionspädagogische Reflexionen anzubieten (Kap. 3).

2 Sexualisierte Gewalt im Kontext gesellschaftlicher Marginalisierung

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive sind es neben den institutionalisierten Strukturen auch die gesellschaftlichen Diskurse und Praktiken, die sexualisierte Gewalt und Grenzverletzungen erst ermöglichen und befördern. Das trifft insbesondere auf Menschen in marginalisierten Kontexten zu. Menschen mit Behinderungen sind signifikant häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen als Menschen ohne Behinderungen (UBSKM, 2025c; Chodan et al., 2021; Teubert, 2022). Das Risiko der Betroffenheit ist für Mädchen und Frauen noch einmal um ein Vielfaches erhöht (Schröttle, 2018: 5). Diese hohe Betroffenheit kann die gesamte Lebensspanne umfassen. Als zentralen Risikofaktor stellt Schröttle (2018) für Menschen mit Behinderungen die Eingebundenheit „in ein System von Diskriminierung und Benachteiligung bzw. struktureller Gewalt“ (ebd.: 10) heraus, in dem Menschen mit Behinderungen in Zuschreibungs- und Abhängigkeitsverhältnissen verbleiben, die sexualisierte Gewalt begünstigen. Dazu kann auch das staatliche Unterstützungs- und Hilfesystem beitragen (Balbach & Herz, 2022; Teubert, 2022; Trescher, 2020), das Vulnerabilitäten unterstützt und Behinderung naturalisiert (Balbach & Herz, 2022, S. 35). Das kann sich in sozialer Isolation, in multiplen Abhängigkeitsverhältnissen sowie in einer mangelnden Barrierefreiheit konkretisieren (Balbach & Herz, 2022; Bange, 2020). Insbesondere Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sind als komplexes Geflecht gesellschaftlicher, institutioneller und pädagogischer Strukturen zu verstehen, die Machtmissbrauch begünstigen können (Glammeier, 2018). Kindler und Jud (2022) weisen darüber hinaus darauf hin, dass eine höhere Prävalenz von sexualisierter Gewalt Kinder und Jugendliche betrifft, die in Einrichtungen ohne Eltern oder Bindungspersonen leben, deren Schutz von Seiten dieser Personen eingeschränkt ist, die bereits schwere (sexuelle) Grenzverletzungen erlebt haben, stark patriarchalen Familienkulturen ausgesetzt sind oder in ihren Selbstschutz- und Mitteilungsfähigkeiten eingeschränkt sind. Letzteres wird durch Abhängigkeitsverhältnisse verstärkt, was auch mit einer fehlenden Wahrnehmung, Akzeptanz und Anerkennung sexueller Selbstbestimmung einhergehen kann (Balbach & Herz, 2022). Zuschreibungen von Asexualität und Ageschlechtlichkeit be-

treffen insbesondere Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Diese Zuschreibungen können Mechanismen der Verdeckung sexualisierter Gewalt verstärken. Hinter dem „Deckmantel der Behinderung“ (ebd.: 35) drohen dann Erfahrungen sexualisierter Gewalt „unsichtbar“ zu werden (ebd.). Zu problematisieren sind in diesem Kontext auch Konstruktionen von Andersheit, Abweichung und Abwertung, denn diese können das Selbstbewusstsein und die Widerstandskräfte gegenüber Täter:innen stark einschränken (Bange, 2020: 180). Wenn Machtverhältnisse, Isolierung und fehlende Möglichkeiten der Selbstbestimmung den Alltag strukturieren, bleiben Grenzen und Übergänge fließend und sind schwer artikulierbar. Ungleiche Machtverteilung kann nach Staub-Bernasconi (1989) als Effekt einer gesellschaftlich praktizierten „Behinderungsmacht“ gedeutet werden (ebd., zit. n. Zemp, 2002: 613). Der Zwischenbericht der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASKM, 2019) „Geschichten, die zählen“ zeigt beispielsweise, dass aufgrund von ungleicher Machtverteilung, bezogen auf den Mangel an Ressourcen-, Artikulations-, Wissens- und Positionsmacht, bestimmte Gruppen im Prozess der Aufarbeitung nicht erreicht werden konnten und das Wissen über das Vorkommen von sexualisierter Gewalt somit nicht hinreichend aufgedeckt werden konnte. Das betrifft laut UKASKM „männliche Betroffene, unter-30-Jährige, Menschen mit Migrationshintergrund, mit verschiedenen religiösen Hintergründen, in Armutslagen“ (ebd.: 85) und „Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen“ (ebd.: 43), deren Geschichten nun nicht aufgedeckt und aufgearbeitet werden können. Daraus leitet sich die entscheidende Bedeutung von Sprachfähigkeit – im Sinne von Artikulations- und Wissensmacht – für den Prozess der Aufarbeitung, der Prävention, der Intervention und der Forschung ab. Aufarbeitungen, z.B. in Einrichtungen der Behindertenhilfe (Fangerau et al., 2021), verweisen zudem auf jeweils ähnlich institutionalisierte Strukturen des Machtmissbrauchs, der Verdeckung und des Schweigens, als mit ursächlich für sexualisierte Gewalt (MHG-Studie 2018, ForuM-Studie 2024; UBSKM, 2025b). Die sogenannten „Ringe des Schweigens“ (Keupp et al., 2017: 302) zeigen dabei die Komplexität von Ermöglichungsstrukturen auf (UBSKM, 2025a; Sauer & Teubert, 2018), wobei die Reflexion von begünstigenden Strukturen und Haltungen Teil eines breiteren Aufarbeitungsprozesses darstellt (Deutsche Bischofskonferenz & UBSKM, 2023; KMK, 2023; UBSKM 2025c; Landesfachstelle Prävention sexualisierte Gewalt, 2025).

3 Reflexionen für eine inklusive Pädagogik

Ziel des Artikels ist es, eine erste Annäherung bzw. einen Problemaufriss zum Feld sexualisierter Gewalt im Kontext gesellschaftlicher Marginalisierung für

inklusionspädagogische Debatten zu liefern und dabei Herausforderungen herauszuarbeiten.

Die Analyse von Strukturen und Bedingungen, die sexualisierten Missbrauch ermöglichen, stellt insbesondere ungleiche Machtverteilungen – vor allem Artikulationsmacht –, institutionelles Schweigen, Verdeckungsstrategien und die fehlende Sprachfähigkeit als zentrale Herausforderungen für die Aufdeckung und Aufarbeitung heraus. Individuelles Schweigen und Sprachlosigkeit beziehen sich dabei nicht allein auf die Sprachfähigkeit im Sinne motorischer Fähigkeiten (i.S. der „Stimm- und Sprechfunktionen“ der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF), 2005), sondern insbesondere auf fehlende Möglichkeiten, sich sprachlich zu äußern (ICF, 2005). Dazu sollen abschließend einige Überlegungen zu möglichen Ansatzpunkten auf unterschiedlichen Ebenen kurz skizziert werden.

Auf der Ebene professionell Handelnder wird die Notwendigkeit einer (Care-) ethischen Bestimmung pädagogischen Handelns im Sinne einer Caring Community deutlich, mit der eine Verantwortungsübernahme, Sensibilität und Ansprechbarkeit aller pädagogischen Akteur:innen für alle Menschen in pädagogischen Kontexten einhergeht (zum Überblick: Dederich, 2025). Dies erscheint im Kontext der aktuellen Entwicklung inklusiver Bildung im Modus individueller Förderung und damit verbunden Delegation von Verantwortung zwischen professionell Handelnden bzw. an vermeintliche Expert:innen, z.B. zwischen Regelschullehrkräften und Sonderpädagog:innen (z.B. Gasterstädt & Köpfer, 2025), weiterhin fraglich.

Auf der Ebene des pädagogischen Umgangs mit und der Thematisierung von sexualisierter Gewalt in pädagogischen Settings ist darüber hinaus von einem doppelten Auftrag auszugehen: einerseits notwendige individuelle Unterstützung zu gewährleisten und andererseits angemessene Vorkehrungen auf systemischer Ebene zu entwickeln. Damit geht aus inklusionspädagogischer Perspektive die Notwendigkeit einher, zu reflektieren, inwiefern Differenzen und damit potenziell machtvoll Strukturen in pädagogischen Praktiken hervorgebracht bzw. benachteiligende Kategorien (z.B. Behinderung oder sonderpädagogischer Förderbedarf) reifiziert werden. Es gilt, die in der konkreten pädagogischen, d.h. schulischen oder außerschulischen Praxis der Thematisierung sexualisierter Gewalt und sexueller Bildung eingelagerten Barrieren für die Teilhabe aller zu reflektieren und als Ansatzpunkt für die Entwicklung inklusiver Angebote zu nutzen und im individuellen Fall notwendige Unterstützung zu gewährleisten.

Auf struktureller Ebene ist unter anderem die ungleiche Machtverteilung zu reflektieren, die potenziell tatermöglichend wirkt. Dabei ist insbesondere auch die Artikulationsmacht, z.B. bezüglich tabuisierter Themen wie Sexualität und sexualisierte Gewalt, angesprochen. In sich inklusiv entwickelnden Settings

(bspw. in Schulen) spielt dies insofern eine Rolle, als dass hier Räume geschaffen werden müssen, die es ermöglichen, auf unterschiedliche Weise sprachfähig zu sein. Die Erfahrungen aus dem Bilanzbericht „Geschichten, die zählen“ machen deutlich, wie wichtig diese u.a. für die Aufdeckung sind.

Nicht zuletzt sind in Hinblick auf die Ebene der Wissenschaft die Notwendigkeit für intensiviertete Forschung und Aufarbeitung zu sexualisierter Gewalt im Feld Schule bzw. in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Fokus auf Behinderung anzumerken, da sich der aktuelle Forschungsstand fast ausschließlich auf Einrichtungen für Erwachsene oder außerschulische Handlungsfelder bezieht. Dazu zählt auch die Entwicklung von Präventionsprogrammen, die möglichst wenige Barrieren beinhalten und damit in inklusiven Settings zum Einsatz kommen können. Außerdem braucht es eine Einbindung des Themas als verpflichtender Studieninhalt in die Curricula von pädagogischen Aus- und Fortbildungen zur Sensibilisierung und zur Vermittlung von Möglichkeiten für eine Verantwortungsübernahme vor Ort.

Literatur

- Balbach, K., & Herz, B. (2022). Sexualisierte Gewalt, Kinderschutz in Schulen und Behinderung: Risikokonstellationen, Tabuzonen und Professionalisierungsanforderungen. *Sonderpädagogische Förderung heute* 2022(1), 31–42.
- Bange, Dirk (2020). Kinder mit Behinderungen und Kinderschutz – ein vernachlässigtes Thema. *Forum Erziehungshilfen* (26), 78–184.
- Chodan, W.; Häßler, F. & Reis, O. (2021). Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen: Erweiterter Forschungsstand seit 2014 und praktische Konsequenzen. *Zeitschrift für Sexualforschung* 34, 137–151.
- Dederich, M. (2025). Sorge als Thema der Erziehungswissenschaften. Eine kleine Topologie. In S. Schuppener, J. Budde, M.-A. Boger, N. Leonhardt, A. Goldbach, A. Hackbarth, S. Mackert & A. Doğmuş (Hrsg.), *Sorge und Solidarität. Erziehungswissenschaftliche Verhältnisbestimmungen zwischen Inklusion und Exklusion. Tagungsband Sorge und Solidarität* (S. 17–31). Budrich.
- Deutsche Bischofskonferenz & UBSKM (2023). *Gemeinsame Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland*. Abgerufen am 06.07.2025 unter https://beauftragter-missbrauch.de/fileadmin/user_upload/200428_Gemeinsame_Erklaerung_UBSKM_Dt.Bischofskonferenz.pdf.
- Fangerau, H., Dreier-Horning A., Hess V., Laudien K., Rotzoll M. (Hrsg.) (2021). *Leid und Unrecht. Kinder und Jugendliche in Behindertenhilfe und Psychiatrie der BRD und DDR 1949 bis 1990*. Psychiatrie Verlag.
- Forschungsverbund ForuM (Hrsg.) (2024). *Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland (ForuM)*. Abgerufen am 23.03.2025 unter https://www.forum-studie.de/wp-content/uploads/2024/02/Abschlussbericht_ForuM_21-02-2024.pdf.
- Gasterstädt, J. & Köpfer, A. (2025). Inklusive Bildung in der Schule: Reflexionen zur Umsetzung im Modus individueller Förderung. In S. Schreiber-Barsch, W. Curdt & R. Stang (Hrsg.), *Inklusive Lernwelten* (S. 40–49). De Gruyter Saur.
- Glammeier, S. (2018). Machtmissbrauch in Institutionen für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen. *Gemeinsam leben*, 1(2018), 13–20.

- Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF), Version 2005. Abgerufen am 23.03.2025 unter <https://klassifikationen.bfarm.de/icf/icfhtml2005/index.htm>.
- Keupp, H.; Straus, F.; Mosser, P.; Gmür, W. & Hackenschmied, G. (2017). *Schweigen – Aufdeckung – Aufarbeitung*. Springer.
- Keupp, H.; Mosser, P.; Busch, B.; Hackenschmied, G. & Straus, F. (2019). *Die Odenwaldschule als Leuchtturm der Reformpädagogik und als Ort sexualisierter Gewalt*. Springer.
- Kindler, H., & Jud, A. (2022). Überblick zum Forschungsstand sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im deutschsprachigen Raum mit Fokus auf sonderpädagogische Förderung und Behindertenhilfe. *Sonderpädagogische Förderung heute* (1), 9–18.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2023): *Kinderschutz in der Schule*. Abgerufen am 06.07.2025 unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/Broschuere_Leitfaden_KMK-16-03-2023.pdf
- Kolshorn, M. (2018). Entwicklung von Schutzkonzepten. In E. Tuider, (Hrsg.), *Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte* (S. 599–608). Beltz.
- Landesfachstelle Prävention sexualisierte Gewalt (2025). *Baustein 8: Aufarbeitung*. Abgerufen am 06.07.2025 unter <https://psg.nrw/baustein-8-aufarbeitung/>
- Mannheim-Heidelberg-Gießen-Studie (MHG-Studie) (2018). Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz.. Abgerufen am 04.10.2025 unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/Dossiers_alt/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf.
- Sauer, K. E., & Teubert, A. (2018). Prävention von (sexualisierter) Gewalt gegenüber Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. *Kindesmisshandlung und-vernachlässigung*, 21(1), 46–57.
- Schröttle, M. (2018). Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen im Lebensverlauf. In *Gemeinsam leben* 26(1), 4–12.
- Teubert, A. (2022). Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungserfahrungen: Zur Bedeutung des Umgangs mit, Behinderung 'in einer Risikogesellschaft. *unsere Jugend*, 74(2), 83–96.
- Trescher, H. (2020). Eltern und ihre Kinder mit geistiger Behinderung im Hilfesystem. Wie gouvernementale Praxen Familie hervorbringen. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 89(3), 150–164.
- UBSKM (2025a). Aufarbeitung von sexueller Gewalt. Abgerufen am 06.07.2025 unter <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/aufarbeitung-von-sexueller-gewalt/ueberblick-aufarbeitung>
- UBSKM (2025b). *Standards der Betroffenenbeteiligung im Kontext institutioneller Aufarbeitung sexualisierter Gewalt*. Abgerufen am 06.07.2025 unter https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Dialogprozess/UBSKM_Dialogprozess_Publikation_Standards_A4_webRZ.pdf
- UBSKM (2025c). Zahlen und Fakten. Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Abgerufen am 06.07.2025 unter https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Zahlen_und_Fakten/Zahlen_und_Fakten_Sexuelle_Gewalt_gg_Kinder_und_Jugendliche_Stand_April_2025.pdf
- UKASKM (2019). *Geschichten die zählen: Band I: Fallstudien zu sexuellem Kindesmissbrauch in der Evangelischen und katholischen Kirche und in der DDR*. Abgerufen am 16.03.2026 unter https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/2019/05/Bilanzbericht_2019_Band-I.pdf
- Wolff, M. & Schröer, W. (2018). Schutzkonzepte – Schutz und Stärkung der persönlichen Rechte. In E. Tuider (Hrsg.), *Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte* (S. 589–598). Beltz Juventa.
- Wolff, M.; Schröer, W. & Fegert, J.M. (Hrsg.) (2017). *Schutzkonzepte in Theorie und Praxis*. Beltz.
- Zemp, A. (2002). Sexualisierte Gewalt gegen Menschen mit Behinderung in Institutionen. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* (1), 51(8), 610–625.

Autor:innen

Schäfer, Lea, Dr.

ORCID <https://orcid.org/0009-0009-2379-9605>

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Arbeitsschwerpunkte: Inklusive Schulentwicklung, Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in pädagogischen Organisationen, international-vergleichende Inklusionsforschung, Partizipative Forschung

lea.schaefer@ph-gmuend.de

Gasterstädt, Julia, Prof. Dr.

ORCID <https://orcid.org/0009-0009-0853-4350>

Universität Münster

Arbeitsschwerpunkte: Inklusive Bildung, Allgemeine Sonderpädagogik

jgasters@uni-muenster.de

Hackbarth, Anja, Prof. Dr.

ORCID <https://orcid.org/0000-0002-5584-5540>

Universität Bielefeld

Arbeitsschwerpunkte: Schul- und Unterrichtsforschung, Didaktik, Behinderung und Ungleichheit

anja.hackbarth@uni-bielefeld.de